Anti-Temelin-Post, Nr. 26, August 2012, Erscheinungsort Freistadt, Verlagspostamt 4240 Freistadt, Sponsoring Post, GZ 02Z033562S
Zugestellt durch Post.at

Temelin-Hearing – Erneute Farce

Nein zu Atomstrom!

Titelbild: Michael Schmid

Podiumsdiskussion mit BM Mitterlehner

Nationalräte zu Gast beim Anti Atom Komitee

Anti Atom Komitee

Ergebnis der Stresstests bestätigen Atomgegner – Anti Atom Komitee fordert Konsequenzen

von Dipl.-Ing. Manfred Doppler

Die Ergebnisse der Stresstests zeigen deutlich wie richtig die Argumente der Anti Atom Organisationen waren. Die untersuchten Atomkraftwerke weisen durchwegs gravierende Mängel auf, die mehr als beunruhigend sind. Wir fordern, diese Meiler sofort stillzulegen, anstatt Milliarden in halbherzige Nachrüstungen zu investieren.

Diese Stresstest wurden von den Anti Atom Organisationen immer als völlig unzureichend bezeichnet, weil wichtige Aspekte einfach ausgeklammert wurden. So wurden etwa Flugzeugabstürze oder Erdbeben in keiner Weise berücksichtigt. Umso beunruhigender sind nun die Ergebnisse dieser Tests, dass sogar in dieser verwässerten Version derartig gravierende Sicherheitsmängel zu Tage getreten sind, die eine sofortige Stilllegung der betroffenen Meiler erfordern.
Wir fordern Bundeskanzler Faymann und die Bundesregierung auf, sich auf europäischer Ebene endlich auf die Hinterbeine zu stellen und von der EU - Kommission die Stilllegung dieser Meile zu verlangen, anstatt zig Milliarden mit Nachrüstmaßnahmen zu verschwenden. Auf keinen Fall darf zugelassen werden, dass mit dem Argument von Sicherheitsverbesserungen Steuermittel aus Euratom in diese Meiler gepumpt werden.
Tschernobyl und Fukushima haben uns dramatisch vor Augen geführt, dass diese Technologie in letzter Konsequenz nicht beherrschbar ist und dieses Gefahrenpotential nicht länger verharmlost werden darf. Es ist höchst an der Zeit, die Bevölkerung über die Zukunft der Atomenergie in Europa abstimmen zu lassen.

Podiumsdiskussion mit BM Mitterlehner in Rohrbach

Wirtschaftminister Mitterlehner löste im April sein Versprechen ein, sich in seinem Heimatbezirk Rohrbach einer Diskussion zu stellen. Thema war, dass ein generelles Atomstromimportverbot auf Grund von EU Richtlinien nicht möglich sei. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Anti Atom Komitee.

Mitveranstalter waren atomstopp_ atomkraftfrei leben und die Freistädter Mütter gegen Atomgefahr.
Diese Diskussion fand am 13. 4. 2012 um 19.30 Uhr in der Wirtschaftskammer in Rohrbach statt und ca. 100 Teilnehmer erlebten eine angeregte Diskussion mit „ihrem“ Minister.

Neben dem Minister konnten wir auch Reinhard Uhrig von Global 2000 und LAbg. Ulli Schwarz als ReferentInnen gewinnen.
Nach der Begrüßung durch Alfred Klepatsch, erläuterte Reinhard Uhrig in seinem Referat, dass ein Atomstromimportverbot sehr wohl möglich sei und das auch durch Gutachten belegbar ist. Der Minister betonte, dass Strom ein neutrales Produkt sei, und es daher keinen Unterschied zwischen Strom aus Wasserkraft und Strom aus Atomkraftwerken gibt. Darum ist ein Importverbot nicht zulässig.
In der anschließenden Diskussion ließ der Minister durchklingen, dass es beim nächsten Atomstromgipfel zu einer Einigung kommen könnte.

BM Reinhold Mitterlehner bei seinem Referat zum Atomstromimportverbot

V.l.n.r.: LAbg. Ulli Schwarz, BM Reinhold Mitterlehner, Alfred Klepatsch und Reinhard Uhrig

Umweltminister Nikolaus Berlakovich machte beim Hearing in Budweis klar, dass Atomenergie eine Todesenergie ist

Fotos Hearing: Leidenfrost

Das Hearing in Budweis – die Siebzehn-Stunden-Farce!

Vor dem offiziellen Hearing in der Sporthalle in Budweis am 22.6.2012 fand eine Demonstration statt, bei der auf die mangelhafte Durchführung des UVP Verfahrens hingewiesen wurde.

Das Hearing selbst war eine Marathonveranstaltung, die von Freitag 10.00 Uhr bis Samstag 3.00 Uhr früh (17 Stunden!!) dauerte, aber im Wesentlichen nichts Neues brachte, weil das Gutachten zur Umweltverträglichkeitserklärung bereits vom tschechischen Umweltministerium positiv beurteilt worden war. Die Grundstrategie war, wie immer, die gleiche. Es kamen zuerst alle Podiumsteilnehmer zu Wort mit konsekutiver Übersetzung, um das Ganze nochmals in die Länge zu ziehen.

Positiv ist hervorzuheben, dass Umweltminister Berlakovich in Budweis anwesend war und in seinem Statement sehr klare Worte zur Haltung Österreichs zur Atomenergie fand, und dass Österreich diese Energieform als „Todesenergie" kategorisch ablehnt.

Das Anti Atom Komitee konnte danach bei einem Gespräch mit dem Minister die Bedenken zur rechtlichen Basis der UVP mitteilen und auf die Verletzung der Aarhuskonvention hinweisen.

Positiv zu beurteilen ist auch das Gespräch mit dem tschechischen Botschafter Jan Koukal, der in seinem Statement die Notwendigkeit des Ausbaues von Temelin betont hatte. Es konnte ihm mitgeteilt werden, dass Tschechien Temelin nicht braucht und schon jetzt die gesamte Strommenge exportiert wird und es eine Irrmeinung ist, den Strom aus Temelin 3+ 4 nach Deutschland nach 2022 (Atomausstieg Deutschlands) exportieren zu können.

Auch der ehemalige tschechische Umweltminister Martin Bursik, zu dem Manfred Doppler und das Anti Atom Komitee schon sehr lange gute Kontakte, aus der Zeit vor der Inbetriebnahme von Temelin, pflegen, war beim Hearing in Budweis anwesend. Auch er betonte im Gespräch, dass der Ausbau von Temelin wirtschaftlicher Unsinn ist, und eine klare Haltung der Nachbarländer zum Atomstromimport aus Tschechien ein wichtiger Beitrag zur Verhinderung des Ausbaus aus ökonomischen Gründen ist.

Manfred Doppler im Gespräch mit Jan Kukal, dem tschechischen Botschafter

Manfred Doppler, Elfi Guttenbrunner, NR Rainer Widmann, Max Walch und LAbg. Maria Jachs diskutierten mit BM Berlakovich

Treffen der Mühlviertler Nationalräte

Bereits zum dritten Mal trafen sich Mühlviertler Nationalräte mit dem Anti Atom Komitee in Freistadt zu einem weiteren Gedanken- und Informationsaustausch.

Erfreulich war, dass mit Michael Hammer (ÖVP), Walter Schopf (SPÖ), Werner Neubauer (FPÖ), Ruperta Lichtenecker (Die Grünen) und Rainer Widmann (BZÖ) wiederum Vertreter aller fünf Parlamentsfraktionen der Einladung des Anti Atom Komitees gefolgt waren. Damit war eine spannende Diskussionsrunde gewährleistet.Hauptthemen waren der geplante Ausbau des AKW Temelin, die laufende UVP und auch das Verhalten des Umweltministeriums zur gesetzlichen Basis dieses UVP Verfahrens. Die Ergebnisse des Atomstromgipfels wurden besprochen und es wurde einstimmig beschlossen, dass auch NGOs aus den Bundesländern an diesen Gipfeln teilnehmen sollten. Walter Schopf sagte zu, dass er beim Bundeskanzler eine Teilnahme oö.Anti Atom Organisationen einfordern werde, um die Unausgewogenheit der NGO Vertreter zu verbessern. Michael Hammer äußerte sich zurückhaltend, das Atomstromimportverbot betreffend, und er vertrat im Wesentlichen die Haltung des Wirtschaftsministers, dass ein generelles Importverbot nicht mit EU Richtlinien vereinbar sei. (siehe dazu auch Podiumsdiskussion mit Wirtschaftsminister Mitterlehner in Rohrbach), während von Lichtenecker, Neubauer und Widmann dazu Zustimmung kam. Von allen Seiten wurde jedoch zugesagt, in Clubs und im Plenum auf diesem Thema „draufzubleiben“

Ein weiterer Punkt war die Durchführung einer Anti Atom Enquete im Parlament, um die Anti Atom Politik der Bundsregierung auch vor Vertretern der Anti Atom Organisationen zu präsentieren und konkretisieren. Einstimmig wurde vereinbart, dass diese Treffen weitergeführt werden sollten, weil sie eine ideale Möglichkeit darstellen, dass Probleme, Wünsche oder Anregungen von allen Beteiligten angesprochen werden können und den Adressaten direkt erreichen.

Die Mühlviertler Nationalräte zu Gast beim Anti Atom Komitee: V.l.n.r.: Walter Schopf (SPÖ), DI Manfred Doppler, Mag. Rainer Wittmann (BZÖ), Werner Neubauer (FPÖ), Sandra Wagner, Dr. Ruperta Lichtenecker (Die Grünen), Alfred Klepatsch und Mag. Michael Hammer (ÖVP).

Raiffeisenbank
Die Bank für Ihre Zukunft

REISEN ohne STRESS
Josef CHALUPAR GmbH
A-4263 Windhaag bei Freistadt 101 ☎ (+43) 07943/6615 6677
Der Herr führt uns auf rechter Straße, treu seinem Namen! (aus Psalm 23)

Impressum: Anti Atom Komitee, Promenade 11, 4240 Freistadt, www.anti.atom.at, office@anti.atom.at